



**THÜRINGENFORST**

Wir machen den Wald. Für Sie!

## Medieninformation 96/2020

### **Warum nicht einfach Zitrusbäume in die Wälder pflanzen?**

Der Klimawandel erzwingt Wälder, die Trockenheit besser ertragen. Die mediterrane Vegetation zu kopieren, ist trotzdem keine Lösung. Denn strenge Winter sind auch künftig möglich

*Erfurt (hs):* Heimische Wälder, in denen sich auch Zitronen- oder Orangenbäume finden, agavenreiche Waldränder – eine verführerische Vorstellung, um die Wälder zwischen Harz und Thüringer Wald klimastabiler zu machen. Schließlich ist die seit nunmehr acht Jahren anhaltende Trockenheit eine der größten Herausforderungen für die heimischen Baumarten, der speziell die Fichte und die Buche an vielen Standorten nichts mehr entgegensetzen können. Warum nicht einfach Bäume aus den mediterranen Gegenden Südeuropas in die heimischen Wälder holen? So naheliegend der Gedanke auf den ersten Blick ist, er wird der komplexen Klimasituation, in denen sich die Wälder befinden, in unseren Breitengraden nicht gerecht.

### **Südländische Waldvegetation ist keine Option**

„Die Klimaforscher sagen uns zwar eine verlängerte Vegetationsperiode, heiße und trockene Sommer sowie milde Winter voraus, aber eben auch eine Zunahme von Wetterextremen nach Anzahl und Intensität“, so Volker Gebhardt, ThüringenForst-Vorstand. „Dazu gehören auch extreme Kälteeinbrüche im Winter, wie auch zusätzlich Früh- oder Spätfröste“. Letzteres Witterungsphänomen ist vielen noch in Erinnerung. Mitte Mai 2020 führte ein Spätfrost zum größten gleichnamigen Schadereignis, das Thüringens Wälder in den letzten Jahrzehnten erleben mussten. Rund 7.000 Hektar Spätfrostschäden, insbesondere an Buche, aber auch an Fichte und Kiefer, mussten Waldbesitzer und Förster feststellen. „Dürretoleranz ist eben nur ein Kriterium, das klimastabile Zukunftsbäume erfüllen müssen, bei weitem nicht das Einzige“, so Gebhardt weiter. Gärtner und Obstbauern wissen um dieses Problem: Sie schützen mediterrane Gehölze im Wintergarten oder Obstbäume im Winter mit künstlich produzierten Eispanzern vor tiefem Frost. Für Waldbäume ist dies keine Option. Klimastabile Zukunftsbäume müssen sowohl große Hitze und Trockenheit, wie auch tiefste Temperaturen ertragen können. Diesen Temperaturschwankungen trotzen nur spezielle Baumarten oder auch Herkünfte. Womit auch die Genforschung herausgefordert ist: Es gilt, Bäume zu finden, die mit geeigneten Anlagen ausgestattet sind.

02.12.2020

#### **Bearbeiter/Durchwahl**

Dr. Horst Sproßmann/-890

#### **Zentrale**

ThüringenForst  
Anstalt öffentlichen Rechts  
Hallesche Straße 16  
99085 Erfurt  
Tel.: +49 (0)361 3789 - 800  
Fax: +49 (0)361 3789 - 809  
zentrale@forst.thueringen.de  
www.thueringenforst.de

#### **Verwaltungsratsvorsitzender**

Staatssekretär Torsten Weil

#### **Vorstand**

Dipl.-Forsting. Volker Gebhardt  
Dipl.-Forstwirt Jörn Ripken

#### **Eingetragen beim**

Amtsgericht Jena  
HRA 503042  
St.-Nr.: 151/144/09607  
USt.-ID: DE 811570658  
Finanzamt Erfurt

#### **Bankverbindung**

Thüringenforst – Zentrale  
Landesbank Hessen-Thüringen  
IBAN DE92 8205 0000 1302 0100 93  
SWIFT-BIC HELADEF820

Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten, dem Zweck der Datenverarbeitung, zu Ihren Rechten sowie Kontaktdaten für weitere Fragen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter [www.thueringenforst.de/datenschutz](http://www.thueringenforst.de/datenschutz). Alternativ kontaktieren Sie uns: über die Kontaktdaten unserer Zentrale oder per Mail an [datenschutz@forst.thueringen.de](mailto:datenschutz@forst.thueringen.de).



**THÜRINGENFORST**

Wir machen den Wald. Für Sie!

### **Klimabaumartenversuch in Nordthüringen**

Deshalb forscht die ThüringenForst-AÖR am Forstlichen Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha (FFK) nicht an Zitronen – oder Orangenbäumen, sondern aktuell an Libanonzeder, Orientbuche, Silberlinde, Türkischer- und Hemlocktanne. Baumindividuen, die oft genug kontinental geprägten Herkunftsgebieten, z. B. dem Taurusgebirge, entstammen. Dort herrschen sowohl heiße Sommertemperaturen, wie auch frostige Wintertemperaturen – eine Klima-Melange, die die Klimaexperten für unsere Breitengrade in etwa 50 bis 70 Jahren voraussagen.

„Die Vorstellung, am Ende dieses Jahrhunderts bei Oberhof durch pitoreske Olivenhaine spazieren zu können, geht aber an der Realität nicht nur um Haaresbreite vorbei“, so Gebhardt abschließend. Die Folgen des Klimawandels sind für die heimischen Wälder deutlich komplexer. Aber Thüringens Forstleute sind auf einem guten Weg, um nachfolgenden Förstergenerationen solide Handlungsoptionen für die Wälder im Freistaat mitzugeben.

Wörter: 432, Zeilen: 046

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Horst Sproßmann  
Leiter der Stabsstelle Kommunikation, Medien

**Verbreitung der Medieninformation unter Angabe der Quelle erwünscht!**

### **Organisationsportrait**

Die am 1. Januar 2012 gegründete Landesforstanstalt ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts (AÖR) mit Sitz in Erfurt bewirtschaftet rund 200.000 Hektar Landeswald, nimmt hoheitliche Aufgaben im gesamten Waldgebiet des Freistaats wahr (550.000 Hektar) und bietet Dienstleistungen (Beförderung) für den Privat- und Körperschaftswald an. Mit 24 Forstämtern und 281 Forstrevieren ist ThüringenForst-AÖR flächendeckend in Thüringen aufgestellt. Mit knapp 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird ein Jahresbudget von circa 100 Millionen Euro bewegt. Das Cluster Forst & Holz im Freistaat Thüringen sichert über 40.000 Arbeitsplätze, vorwiegend im strukturschwachen ländlichen Raum, und generiert einen Branchenumsatz von über zwei Milliarden Euro – die damit viertgrößte Wirtschaftsbranche Thüringens. Weitere Informationen finden Sie unter [www.thueringenforst.de](http://www.thueringenforst.de).